

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Systematik und Ziele des europäischen Zuständigkeitsrechts	15
I) Einleitung	15
1) Abgrenzung des Themas	17
2) Historische Entwicklung und Einordnung der Brüssel Ia-VO	18
3) Vorgehensweise	21
II) Leitlinien der internationalen Zuständigkeitsregeln	25
1) Zuständigkeitsgerechtigkeit	25
2) Rechtssicherheit als zentrales Ziel	27
3) Konzentrationsmaxime	30
4) Zwischenfazit	31
III) Gerichtsstände und ihr Verhältnis zueinander	32
1) Grundsatz: allgemeiner Gerichtsstand als <i>favor defensoris</i>	33
2) Ergänzung durch ausschließliche und besondere Gerichtsstände	35
3) Wahlrecht des Klägers	37
4) forum shopping	38
Kapitel 2: Gerichtsstände des Wohnsitzes und der deliktischen Handlung	41
I) Allgemeiner Gerichtsstand	41
II) Gerichtsstand der deliktischen Handlung, Art. 7 Nr. 2 Brüssel Ia-VO	42
1) Offener Wortlaut	43
2) Normzweck	44
a) Schutznorm für den Geschädigten	44
b) Nähe zum Streitgegenstand	45
c) Schlussfolgerung	48
3) Deliktgerichtsstand als Durchbrechung des <i>actor sequitur forum rei</i>	48
a) Charakter als Ausnahmevorschrift	50

b)	Auslegung der Anknüpfungskriterien der besonderen Gerichtsstände	51
aa)	Enge Auslegung	51
bb)	Rechtsprechung des EuGH	51
cc)	Auslegung anhand ratio und telos der besonderen Gerichtsstände	53
4)	Definition der unerlaubten Handlung	55
5)	Ort, an dem das schädigende Ereignis eingetreten ist	57
a)	Handlungsort	60
b)	Erfolgsort	61
c)	Distanz- und Streudelikte	63
III)	Zusammenfassung und Fazit	65
Kapitel 3:	Zuständigkeit im europäischen Lauterkeitsverfahrensrecht	68
I)	Anwendbarkeit der Brüssel Ia-VO auf das Lauterkeitsrecht	68
II)	Klagearten und Rechtsbehelfe	71
1)	Unterlassungs-, Beseitigungs- und Schadensersatzansprüche	71
2)	Vorbeugender Unterlassungsanspruch	72
3)	Hilfsansprüche	72
4)	Negative Feststellungsklage	73
5)	Klage aufgrund Verwirkung einer Vertragsstrafe	73
6)	Einstweiliger Rechtsschutz	74
7)	Schutzschrifthinterlegung	75
III)	Der besondere Gerichtsstand im Lauterkeitsrecht	75
1)	Erfolgsort	75
a)	Ort des Erstschadens	76
b)	Erfolgsort im Sinne des Marktortes	77
aa)	forum shopping als Argument gegen den Marktort	80
bb)	Klägergerichtsstände	83
c)	Ausnahme: betriebsbezogene Lauterkeitsdelikte	86
d)	Vergleich mit dem Kartellrecht	87
2)	Handlungsort	90
IV)	Verhältnis zwischen Handlungs-, Erfolgs- und Marktort	91
1)	Differenzierung zwischen Handlungs- und Erfolgsort	92
2)	Reduzierung auf den Marktort	95
3)	Stellungnahme	98
a)	höhere Sach- und Beweisnähe	99

b) Gleichauf mit dem Kollisionsrecht	101
c) Rechtssicherheit	103
d) keine Privilegierung des Geschädigten	105
e) Zuständigkeitsgerechtigkeit bei negativer Feststellungsklage	106
f) Gerichtsstandskonzentration	110
V) Fazit zur Klagemöglichkeit nach Art. 7 Nr. 2 Brüssel Ia-VO	111
Kapitel 4: Bestimmung des Erfolgsortes für Internetdelikte	113
I) Erfolgsort bei bloßer technischer Abrufbarkeit des rechtswidrigen Inhalts	114
1) Persönlichkeitsrechtsdelikte	115
2) Markenrecht	118
3) Patentrecht	119
4) Urheberrecht	120
5) Fazit für die Rechtsprechungspraxis des EuGH	123
II) bestimmungsgemäße Ausrichtung	125
III) Weitere Einschränkungversuche	127
1) Wegfall des Erfolgsortes	127
2) Abstellen auf den tatsächlichen Abrufort	129
3) Möglichkeit der Interessenkollision	130
IV) Bewertung und Übertragbarkeit auf das Lauterkeitsrecht	131
V) Stellungnahme	139
1) Technische Abrufbarkeit/ Rechtsprechung des EuGH	139
2) bestimmungsgemäße Ausrichtung	145
VI) Lösungsvorschlag	147
1) commercial effect	148
2) Commercial effect als Ansatzpunkt der WIPO für Marken	149
3) Commercial effect in der Rechtsprechung des BGH	150
a) Soco.de	150
b) Hotel Maritime	151
c) Oscar	151
d) Übertragung auf das internationale Lauterkeitsverfahrensrecht	152
4) Kriterien des commercial effects	154
a) Geschäftliche Tätigkeit	155
b) Marktbedeutung des Unternehmens	157

c) Art und Einsatzmöglichkeit der Ware / Dienstleistung	157
d) Bezugsmöglichkeit als Verbindung zum Forumsstaat	159
e) After-Sales-Management	159
f) Tatsächlicher Erfolg	160
g) Sprache	160
h) Unbrauchbare Kriterien	162
5) Vereinbarkeit mit den Leitprinzipien und Systematik der VO	164
a) Ausnahmecharakter des Art. 7 Nr. 2 Brüssel Ia-VO	164
b) Rechtssicherheit	164
c) Zuständigkeitsgerechtigkeit	165
d) Besondere Sach- und Beweismnähe	166
6) praktische Auswirkungen	166
VII) Zusammenfassung zur Zuständigkeit nach Art. 7 Nr. 2 Brüssel Ia-VO	169
Kapitel 5: Kognitionsbefugnis	171
I) Ausschluss von Geoblocking	172
II) Mosaiktheorie	173
1) Die Rechtssache Shevill zum Persönlichkeitsrecht	174
2) Anwendung bei Immaterialgüterrechten	175
a) Markenrecht und Patentrecht	176
b) Urheberrecht	178
3) Übertragung auf Kartellrechtsverletzungen	179
4) Mosaiktheorie am Maßstab der zuständigkeitsrechtlichen Grundprinzipien	181
a) Prinzip der Rechtssicherheit	181
b) Prinzip der Zuständigkeitsgerechtigkeit	183
aa) forum shopping	183
bb) Entwertung des deliktischen Gerichtsstands	187
c) Sach- und Beweismnähe	190
d) Konfliktkonzentration	190
5) Zwischenergebnis	192
III) Kombination aus Mosaiktheorie und Schwerpunktbildung	192
1) Entwicklung im Persönlichkeitsrecht	194
a) Rechtssache eDate-Advertising	194
b) Rechtssache Bolagsupplysningen	196
aa) Interessensmittelpunkt bei juristischen Personen	196

bb) Unteilbare Ansprüche nur am Interessensmittelpunkt	197
cc) Übersicht über Gerichtsstände nach Bolagsupplysningen	199
c) Lokalisierung des Interessenschwerpunktes bei Unternehmen	201
2) Anwendung auf kartellrechtliche Wettbewerbsverstöße	202
a) Rechtssache CDC Hydrogen Peroxide	203
aa) Erfolgsort	203
bb) Handlungsort	204
b) Rechtssache flyLAL	205
c) Rechtssache Tibor Trans	206
3) Zwischenfazit	207
IV) Kognitionsbefugnis im Lauterkeitsrecht	208
1) Schwerpunktbildung an einem Gerichtsstand	209
a) keine besondere Schwere	209
b) Mittelpunkt des Interesses an allen Marktorten	211
c) Rechtssicherheit	212
aa) mangelnde Vorhersehbarkeit für den Beklagten	212
bb) Differenzierung zwischen Online- und Offline- Delikten	213
d) fehlende größere Streitnähe	214
e) Verfahrenskonzentration	216
f) Aushebelung der prozessualen Waffengleichheit	216
2) Unterscheidung nach Verletzungsnormen	217
3) Beschränkung der Kognitionsbefugnis durch Mosaikbetrachtung	218
a) unterschiedliche Schutzzwecke	219
aa) BGH-Entscheidung englischsprachige Pressemitteilung	220
bb) Mitbewerber als „Bewacher“ des Wettbewerbs	221
cc) Parallele zum Kartellrecht	223
b) kein Bedürfnis der Beschränkung bei sachgerechter Erfolgsortbestimmung	223
c) Unteilbarkeit und schwierige Ermittlung der Schadensquantifizierung	224
d) Zuständigkeitsgerechtigkeit	226
e) Verfahrenskonzentration und Prozessökonomie	230
f) Einstweiliger Rechtsschutz	231
g) Harmonisierung des Lauterkeitsrechts	233

V) Ergebnis	235
Kapitel 6: Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen	238
I) Leitprinzipien, Systematik der VO und ihre Bedeutung für die Auslegung	238
II) Der Marktort als der Ort, an dem das schädigende Ereignis eingetreten ist	239
III) Commercial effect für Streudelikte	241
IV) Umfassende Kognitionsbefugnis	243
Literaturverzeichnis	245